

Presseinformation

„Grenzen der Freundschaft“

Tourismus zwischen DDR, ČSSR und Polen

26.6.2022 – 30.4.2023

Neue Ausstellung im Museum Utopie und Alltag

Eröffnung

26.6.2022, 14 Uhr

Die Schließung des „Eisernen Vorhangs“ durch Europa machte das Reisen zwischen Ost und West in den Jahren der Blockkonfrontation zu einem brisanten Politikum. Die DDR zerbrach nicht zuletzt an der Forderung ihrer Bürgerinnen und Bürger nach Reisefreiheit. Dabei war das Reisen auch zwischen den „sozialistischen Bruderstaaten“, die ihre Binnengrenzen als „Freundschaftsgrenzen“ bezeichneten, zunächst nur sehr eingeschränkt möglich. Vor dem Grenzübertritt musste ein Visum oder ein ähnliches amtliches Reisedokument beantragt werden, zudem war ein Reisepass erforderlich.

Im Januar 1972, also vor fast genau fünfzig Jahren, wurden die Grenzen zwischen der DDR, ČSSR und Polen überraschend durchlässig. Es traten bilaterale Abkommen in Kraft, die das pass- und visafreie Reisen zwischen den drei benachbarten Ländern ermöglichten. Im Westen kommentierte dies die Presse staunend als einen ‚nahezu revolutionären Schritt‘.

Das Museum Utopie und Alltag nimmt das Datum zum Anlass, die neue transnationale Mobilität und die daraus erwachsenden Formen und Erfahrungen privater Auslandsreisen zu beleuchten.

In der DDR zählten touristische Aktivitäten zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Schon ab den 1960er Jahren waren Urlaubsreisen in das sozialistische Ausland keine Seltenheit mehr, zumal der Wohlstand wuchs und die frei verfügbare Zeit ebenso. Die Niederschlagung des „Prager Frühlings“ 1968 und die damit einhergehenden politischen Erschütterungen ließen den Auslandstourismus zwar vor-

rübergehend einknicken. Die sich anschließende Phase der west-östlichen Entspannung stärkte aber auch innerhalb des sozialistischen Lagers Bestrebungen zur wechselseitigen Öffnung.

Die DDR, ČSSR und Polen gingen auf diesem Weg voran: Ab 1972 wurden Reisen zwischen ihnen zum Massenphänomen, dank des erleichterten Grenzübertritts. Millionen von Menschen nahmen bereits im ersten Jahr die neuen Möglichkeiten wahr, verbrachten ihren Urlaub in den Nachbarländern oder unternahmen Tagesausflüge und Einkaufstouren dorthin. Die Ostdeutschen erreichten mit ihrer hohen Reiseintensität nun weltweit einen Spitzenplatz.

Mit dem Aufkommen der Solidarność -Bewegung schlossen sich Ende 1980 die Grenzen nach Polen, während sie zur ČSSR offen blieben. Auch dies änderte sich im Oktober 1989 unter dem Eindruck der Fluchtbewegung in die Prager Botschaft der BRD, die maßgeblich zum Ende der DDR beitrug.

Die Ausstellung zeigt ein breites Spektrum touristischer Sachzeugnisse aus der Sammlung des Museums Utopie und Alltag sowie aus dem Besitz vieler privater Leihgeberinnen und Leihgeber. Hinzu kommen Beispiele zur visuellen Kultur des Reisens wie Dia-Serien, Fotoalben und Kleinbildfilme aus Familienbeständen.

Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sind eingeladen, die Ausstellung mit eigenen Exponaten zu ergänzen oder Kommentare und Erinnerungen hinzuzufügen.

Eine Ausstellung des Museum Utopie und Alltag, in Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und gefördert durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Kooperation

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Museum Utopie und Alltag und des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität

Viadrina Frankfurt (Oder). Unter der Leitung von Dr. Mark Keck-Szajbel, der umfangreichen kulturwissenschaftlichen Forschungen zu den „Grenzen der Freundschaft“ vornahm und hierüber seine Dissertation verfasste, haben Studierende die Schau seit Sommer 2021 maßgeblich miterarbeitet.

Im Rahmen der Kooperation findet vom 27.6.-9.7.2022 eine Internationale Sommerschule statt. (Zeit)Reise entlang der Grenzen der Freundschaft. Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) begibt sich auf Exkursionen nach Polen und Tschechien sowie nach Eisenhüttenstadt um die historischen Freundschaftsgrenzen zu entdecken.

Das Museum Utopie und Alltag ist zudem Teil der Initiative „Stadt der Brückenbauer“ und unterstützt die Bewerbung von Frankfurt (Oder) als Standort für das Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit.

Preview

Wir laden alle interessierten Medienvertreter*innen ein, am Donnerstag, den **23.6.2022, um 12 Uhr** die Ausstellung am Standort Eisenhüttenstadt bereits vorab zu besichtigen. Bitte geben Sie uns eine Rückmeldung, wenn Sie an diesem Termin teilnehmen möchten.

Ansprechpartnerin:
Sabrina Kotzian: sabrina.kotzian@l-os.de
und telefonisch unter Tel.: 03364 - 415217.

Museum Utopie und Alltag
Standort Eisenhüttenstadt
Erich-Weinert-Allee 3
15890 Eisenhüttenstadt

Eröffnung

26.6.2022, 14 Uhr

Grußworte

Florentine Nadolni, *Museum Utopie und Alltag*
Rolf Lindemann, *Landrat Landkreis Oder-Spree*
Prof. Dr. Julia von Blumenthal, *Präsidentin Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)*

Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, *Direktorin des Zentrums für interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)*

Inhaltliche Einführung

Dr. Mark Keck-Szajbel, *Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien*
Axel Drieschner, *Museum Utopie und Alltag*

Musikalische Begleitung

Hannes Zerbe, Piano

Ort

Garten des Museum Utopie und Alltag

Begleitprogramm

Es werden regelmäßig Führungen durch die Ausstellung angeboten.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der Teilnehmenden begrenzt ist. Um vorherige Anmeldung am Tresen des Museum Utopie und Alltag unter der Telefonnummer 03364 – 417355 oder unter museum@utopieundalltag.de wird gebeten. Termine, je um 14 Uhr: 28.8., 25.9., 30.10., 27.11.

6.07.2022 Im Rahmen der Wissenschaftsreihe „Weiße Nächte ohne Grenzen“ diskutiert die Leiterin des Museum Utopie und Alltag, Florentine Nadolni mit dem Wissenschaftler Dr. Mark Keck-Szajbel und den Studierenden Benedikt Becker und Antje Wilke über die Entstehung der Ausstellung. 17 Uhr, Senatssaal im Hauptgebäude der Europa-Universität Viadrina, Große Scharnstrasse 59, Frankfurt (Oder). Mit anschließendem Empfang aus Anlass des 30. Geburtstages der Viadrina.

2.10.2022 „Sortiermaschinen: Die Neuerfindung der Grenze im 21. Jahrhundert“, Buchvorstellung: Prof. Dr. Steffen Mau, 16 Uhr, Museum Utopie und Alltag, Eisenhüttenstadt

4.11.2022 „Die Schlüssel“, DDR 1972/74, Friedrich-Wolf-Theater, Eisenhüttenstadt
Mit gleichsam dokumentarischer Haltung begleitet der Spielfilm ein junges Paar aus Berlin in das polnische Kraków. 1972, im ersten Jahr der »offenen Grenze« entstanden, zeugt der Film von einem neugierigen und unverstellten Blick auf das Nachbarland.

MUSEUM
UTOPIE

UND
ALLTAG

Abbildungen



Logo Reisebüro der DDR_Armin Herrmann.jpg
Fragment Logo Reisebüro der DDR
Foto: Armin Herrmann
© Museum Utopie und Alltag



Fotoalbum_Bernd Choritz.jpg
Privates Fotoalbum,
Foto: Bernd Choritz
© Museum Utopie und Alltag



Reiseinformationen_Bernd Choritz.jpg
Auswahl Reiseführer,
Foto: Bernd Choritz
© Museum Utopie und Alltag



Reise-Dia_Polen.jpg
Reise-Dia: Zelt am Strand der polnischen Ostsee,
Reproduktion: Armin Herrmann
© Museum Utopie und Alltag

Hinweis zu Bildrechten

Das Museum Utopie und Alltag stellt die Abbildungen nur zur Veröffentlichung im Rahmen der aktuellen Berichterstattung, also zur Ankündigung der Ausstellung bzw. Berichterstattung über die Ausstellung, zur Verfügung (Nutzungszeitraum: 2 Wochen vor und bis 4 Wochen nach dem Ausstellungszeitraum 26.6.2022-30.04.2023). Die Copyright-Hinweise müssen bei der Veröffentlichung angegeben werden. Das Bildmaterial darf nicht beschnitten, mit Schriftüberdruck oder in anderer Weise verfremdet abgebildet und nicht an Dritte weitergegeben werden. Digitale Bilddateien dürfen nicht archiviert werden. Einstellungen auf Websites bitte nur in 72 dpi. Bei jedweder anderen Nutzung muss vor der Veröffentlichung eine Reproduktionsgenehmigung beim Rechteinhaber eingeholt werden.

MUSEUM
UTOPIE

UND
ALLTAG